

echt

DIE SCHÖNSTEN SEITEN DER ZENTRALSCHWEIZ

LEBEN

Ex-Spitzensportlerin
Karin Bucher-Thürig –
ein Naturtalent

ENTDECKEN

10 wirklich sinnvolle
Neuheiten für Biker

GENIESSEN

Hübsche Accessoires
für den Velosommer

Naturparadies für Biker

Die schönsten Velorouten in der Zentralschweiz.
Viele Tipps für den Spass auf zwei Rädern.



Herrliche Herzenssache

Per Bike auf ruhigen Nebenstrassen
quer durch die Zentralschweiz radeln:
Die Herzroute 99 machts möglich.

Text und Bild: Ivo Bachmann



1. Etappe: Von der Emme an die Wigger

Burgdorf–Willisau



Die Herzroute ist in Tagesetappen unterteilt – und so beginnen wir unsere Reise etwas ausserhalb der Zentralschweiz, im Berner Emmental. **Burgdorf** ist unser Ausgangspunkt, die Zähringerstadt an der Emme. Vom Bahnhof (wo sich eine Velovermietstation befindet) geht es zunächst durch die Gassen der Altstadt. Wäre Burgdorf nicht unser Startort, sondern unser Reiseziel, würden wir hier gewiss länger verweilen. Denn die Stadt hat manche Sehenswürdigkeit zu bieten – allen voran das imposante Schloss mit seinen mächtigen Türmen. Die Festung beherbergt drei Museen (in einem ehemaligen Verlies zum Beispiel eine Goldkammer), und der Schlossfels bietet an schönen Tagen eine Aussicht, die von den Berner Alpen bis zum Jura reicht.

Wir aber umfahren den Schlosshügel und gelangen zum Fluss, der dem Vernehmen nach Gold führen soll. Auf einer Naturstrasse fahren wir entlang der Emme nach **Lützelflüh**. Wer hier eine erste Pause einlegen will: Im geschichtsträchtigen Ort sind hübsche alte Gasthäuser zu entdecken – und natürlich das Gotthelf-Zen-

trum. Denn in Lützelflüh wirkte Albert Bitzius (1797–1854) jahrzehntelang als Pfarrer und Schulkommissär; vor allem aber schrieb er hier als Jeremias Gotthelf seine unvergesslichen Werke («Ueli der Knecht», «Geld und Geist»).

Eine kleine Stärkung kann nicht schaden, denn nun geht es tüchtig aufwärts, vorbei an der Burgruine Brandis auf den Schlossberg. Sind die rund 200 Höhenmeter gemeistert, rollt man wieder leichter voran: auf sanften Hügeln durch Wiesen und Wälder bis nach **Affoltern im Emmental**. Hier lohnt sich ein Besuch in der Schaukäserei (wo sich auch eine Akkuladestation befindet): Wer schon immer mal wissen wollte, wie die Löcher in den Emmentaler Käse kommen, der wird das hier erfahren. Obendrein gibts ein gemütliches Restaurant und einen Shop mit feinen Regionalprodukten.

Und weiter geht die Reise durch das Emmental in den Oberaargau. Der Streckenabschnitt zwischen Affoltern i. E. und Madiswil gehört zu den schönsten der heutigen Etappe. Idyllisch gelegene Bauernhöfe, grosse Kornfelder, eine malerische Hügellandschaft – zuweilen scheint es, als wäre hier, in diesen Dörfern und Weilern, die Zeit seit Gotthelf stehen geblieben.

In **Madiswil** wird es hingegen kurz lärmig: Viel Verkehr zwängt sich über die Hauptstrasse durch das Dorf. Doch das ist nur die eine, etwas unschöne Seite der Ortschaft im Oberaargau; Madiswil hat auch einen ruhigen, alten Dorfkern, einen hübschen Chäsilade – und mit dem Landgasthof Bären eine gemütliche Beiz mit feiner Küche. Wer hier länger verweilen will, kann auch einen Abstecher machen ins nahe gelegene, lauschige Bürgisweyerbad (Gartenrestaurant am Weiher). Die Herz-

Hübscher Ort: Madiswil



route aber führt uns dem Wyssbach entlang hinauf nach Auswil und über Gondiswil schliesslich runter nach Hüs wil und Zell. Wir sind im Luzernbiet angekommen!



Mittelalterliches Städtli: Willisau

Dass wir die Kantonsgrenze überquert haben, zeigt sich auch an den Dorfbildern und Bauernhöfen. Schöne, alte Bausubstanz wird seltener und die moderne Viehwirtschaft prägend. Doch an landschaftlicher Schönheit steht das Luzerner Hinterland dem Berner Emmental in nichts nach – schon gar nicht in der verunsicherten Gegend am Napf. Davon zeugt auch der letzte Abschnitt unserer ersten Etappe: die kurze, hügelige Fahrt von Zell nach **Willisau**.

Im lauschigen Städtchen gönnen wir uns eine süsse Sünde – im Café Amrein, dem Ursprungshaus der Willisauer Ringli. Die einstige Grafenstadt und spätere Landvogtei Willisau ist immer wieder einen Besuch wert. Baugeschichtlich (das Städtchen brannte insgesamt viermal ab), kulturell (Jazz-Festival, Open-Air-Kino, Musikinstrumentensammlung), aber auch gesellschaftlich (Monatsmärkte, Christkindli Märt). Vor vier Jahren wurde die Hauptgasse im mittelalterlichen Städtli aufwendig saniert; schade nur, dass in der Regel parkierte Autos den schönen Platz verstellen.

Weitere Infos:

kulturschloss.ch
gotthelf.ch
emmentaler-schaukaeserei.ch
buergisweyerbad.ch
baeren-madiswil.ch
willisauerringli.ch

2. Etappe: Quer durchs Luzernbiet

Willisau–Zug



Unsere zweite Tagesetappe hat weniger Auf und Ab. Von Willisau bis zum höchsten Punkt – dem Ruswilerberg – liegen nur knapp 250 Höhenmeter. Dafür ist die Route länger, nämlich fast 70 Kilometer. Mit dem E-Bike ist das locker zu schaffen. Wir freuen uns auf eine gemütliche Fahrt.

Ein erstes Highlight bietet die Etappe wenige Kilometer nach Willisau: das **Ostergau**, eine pittoreske Weiherlandschaft. Sie entstand während des Ersten Weltkriegs, als hier Torf gestochen wurde. Entlang der Weiher entwickelten sich Schilfgürtel, Riede und Feuchtwiesen – ein Paradies für Fische und Vögel.

Es dauert nicht lange und wir erreichen das nächste landschaftliche Kleinod: den **Soppensee**. Er ist von einem dichten Baum- und Gebüschmantel umsäumt und steht unter Naturschutz. Baden ist also leider verboten. Das freut die Krebse, die hier ihren Lebensraum haben.

Weiter geht es Richtung Ruswil. Die Gemeinde ist das regionale Zentrum des oberen Rottals – und die Schweinehochburg der Schweiz: Hier leben fünfmal mehr Borstentiere als Menschen – über 32000. Von den Tieren sieht man wenig, dafür riecht man ihre Gülle ab und zu auf dem Land. Wir treten etwas kräftiger in die

Pedale und erreichen **Buttisholz**, ein Ort mit einem hübschen Dorfkern. Sogar ein Schloss gibt es hier, ein spätgotisches Juwel im Privatbesitz der Familie Pfyffer-Feer, der auch der Soppensee gehört.

Nach Buttisholz wird die Route immer schöner. Wir radeln vorbei an Gehöften und Kapellen hinauf zur Windblösen. Von hier hat man eine fantastische Fernsicht bis hin zum Vierwaldstättersee. Ein hübscher Ort für ein Picknick (sofern nicht grad der Wind bläst). Wer es geschützter mag, braucht nur ein paar Kurven bergab zu sausen. Auf dem Weg nach Neuenkirch, in der **Chuerüti**, gibt es ein liebevoll gestaltetes Hofbeizli mit schöner Aussicht und einem grossen Spielplatz für Kinder.

Querfeldein erreichen wir **Sempach**. Unser Radweg führt direkt zur Vogelwarte. Ein Besuch hier ist lohnend: Eine interaktive Erlebnisausstellung, ein Vogelkino, ein mechanisches Theater zum Thema Vogelstimmen sowie der Naturgarten am Ufer des Sempachersees laden ein zu einem Ausflug in die Welt der Vögel. Für eher historisch Interessierte hat das Städtchen eine Alternative zu bieten: das frisch restaurierte Rathausmuseum. Hier erfährt man alles über die Schlacht bei Sempach anno 1386 und deren Hintergründe.

Nach Sempach muss kurz der Turbo eingelegt werden: Es geht steil aufwärts

zum Kirchbühl (faszinierende romanische Kirche, herrliche Aussicht) und von dort an den Steinibühlweiher (idyllischer Picknickplatz).

Am Südhang der **Erlösen** fahren wir über Gundolingen und Urswil nach Eschenbach. Das prächtige Bergpanorama, das wir auf diesem Abschnitt geniessen, erklärt die rege Bautätigkeit und prosperierende Entwicklung in den einstmals beschaulichen Dörfern Hildisrieden und Rain. Hier kreuzt sich auch die Herzroute 99 mit der Herzschnaufe 599, die rund um das Seetal führt. Doch so schön diese neue Herzschnaufe ist: Wir zweigen nicht ab, sondern fahren weiter ostwärts bis an die Reuss. Und von dort via Hünenberg nach **Cham**, an den Uferweg am Zugersee.

Spätestens hier springen wir endlich ins kühlende Wasser: Es hat mehrere schöne Badeplätze am See. Die letzten Meter der heutigen Etappe sind dann noch gemütliches Ausrollen. Ein feines Nachtessen in **Zug**, ein relaxter Bummel durch die hübsche Altstadt. Und die Abendsonne legt sich über den See. Herrlich!

Weitere Infos:

willisau-tourismus.ch
sempachersee-tourismus.ch
vogelwarte.ch
museumsempach.ch
zug-tourismus.ch

Schöne Weiherlandschaft: Ostergau





Mehr Durchblick.

Was läuft in der Medienwelt? Was sind die neuesten Entwicklungen und Trends?

Wer EDITO liest, weiss mehr. EDITO beobachtet die Medienszene kritisch - und über Sprachgrenzen hinweg.

Sichern Sie sich den vollen Durchblick!

Mit einem Abo für 69 Franken erhalten Sie EDITO 6 x jährlich in der gewünschten Sprachausgabe und haben Zugang zu allen Online-Dienstleistungen von edito.ch.

edito.ch | abo@edito.ch



EDITO

DAS SCHWEIZER MEDIENMAGAZIN



Faszinierende Klosteranlage: Einsiedeln

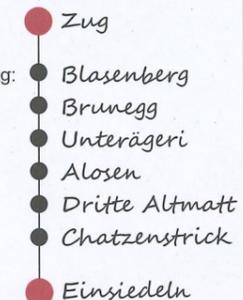
3. Etappe: Schöne Drei-Seen-Fahrt

Zug-Einsiedeln

Länge: 40 km
davon Naturbelag:
6 km

Höhenmeter:

Zug-Einsiedeln:
1050 m
Einsiedeln-Zug:
580 m



Die dritte Tagesetappe ist vermutlich das schönste Teilstück der Herzroute. Abwechslungsreiche Landschaften, prächtige Aussichten, gemütliche Beizen. Doch der Reihe nach.

Wir starten in Zug. Das ist auf diesem Streckenabschnitt der Ausgangspunkt für auch sportlich Ambitionierte. Wer es bequemer angehen will, fährt die Etappe in umgekehrter Richtung - von Einsiedeln nach Zug. Das schont Muskeln und Batterien. Denn Einsiedeln liegt bereits auf 880 m ü. M., der höchste Punkt der Reise nur knapp 200 Meter höher. Ab Zug (424 m ü. M.) braucht es deutlich mehr Schnauf.

Das wird gleich auf den ersten Kilometern spürbar. Es geht 300 Höhenmeter bergauf. Wer ins Schwitzen gerät, kann in der Gartenterrasse des Restaurants **Blasenberg** eine Atempause einlegen. Und dann gestärkt die restlichen Meter Bergfahrt meistern. Sie lohnen sich. Denn hier oben, auf der Schulter des Zugerbergs, präsentiert sich eine imposante Rundschau über das Mittelland, den Jura und die Alpen. Und atemberaubend schön ist der Blick hinab auf den Zugersee.

Von Allenwinden geht es über einen lauschigen Wald- und Wiesenweg hinunter ins Ägerital. In der **Wissenschwändi**, kurz vor Unterägeri, machen wir einen Zwischenhalt. Denn hier befindet sich der

Hof von Andi und Edith Henggeler-Platz. Die beiden bewirtschaften mit ihrer Familie das zwei Hektaren kleine Gut mit viel Liebe und Kreativität. Sie halten Walliser Landschaft, Kupferhalsziegen, Schweizerhühner und Pommernenten. Aus Obst und Beeren verarbeiten sie feine Produkte, die im Hofladen erhältlich sind. Was sich aus einem kleinen Landwirtschaftsbetrieb mit innovativem Geist machen lässt - in der Wissenschwändi sieht man es. Obendrein lassen sich hier auch die Akkus laden oder wechseln.

Überhaupt besticht diese Etappe der Herzroute durch eine erfreuliche Vielfalt an Hofläden und Beizen am Wegrand. Während einige Bauern im Luzernbiet noch heimtückische Strassenschwellen über die Herzroute legen, hat man hier das Potenzial der radwandernden Gäste erkannt: Biker willkommen! Sie bringen den Bauernbetrieben und Gasthäusern einen willkommenen Zusatzverdienst.

Über eine Fahrt rund um den Raten (mit herrlichem Blick auf den Ägerisee) erreichen wir das **Hochmoor in Rothen-thurm** - die wohl berühmteste Moorlandschaft der Schweiz. Das Militär wollte hier einst einen Waffenplatz bauen. Doch der Widerstand der lokalen Bevölkerung brachte das Projekt zu Fall. Das Schweizer Stimmvolk stimmte 1987 der Rothen-thurm-Initiative zum Schutz der Moore zu. Das war damals eine politische Sensation. Und bis heute ein Glück.

Denn entlang der Bäche wachsen nun Troll- und Sumpfdotterblumen, in Riedwiesen Pfeifengras, Seggen und Orchideen. Torfmoose und Zwergsträucher verzieren das Moor. In der weiten Ebene leben Kiebitze, Wiesenpieper und Feldlerchen. Auch Braunkehlchen, Wachteln und Rehe können hier - von Mähmaschinen verschont - ihre Jungen aufziehen. Und zahlreiche Amphibien, Schmetterlinge, Libellen und Heuschrecken finden im Hochmoor einen Lebensraum.

Unser nächstes Ziel ist der **Chatzenstrick** (auf 1053 m ü. M.): der höchste Punkt der heutigen Etappe und zugleich ein Aussichtspunkt mit Blick über den Sihlsee in die Schwyzer und Glarner



Höchster Punkt der Herzroute: Rinderweidhorn

Alpen. Hier steht zwar ein Restaurant, doch es ist seit längerer Zeit geschlossen.

Was solls: Die verbleibenden Meter hinunter nach **Einsiedeln** schaffen wir auch ohne Erfrischung wie im Flug. Und im Klosterdorf hat man die Qual der Wahl an Gaststätten. Manches sehr fromm, aber auch einiges sehr schön. Empfehlenswert ist zum Beispiel die Erlebnis-Gastronomie der Milchmanufaktur Einsiedeln. Für die Übernachtung wählen wir das ruhig gelegene und frisch renovierte Hotel Allegro (gutes Preis-Leistungs-Verhältnis). Und wäre nicht Wirtesonntag: Wir würden ein Nachtessen im heimeligen Meinradsberg einnehmen. Stattdessen nutzen wir die Zeit für einen Rundgang durch den Klostergarten und die Klosterkirche. Zünden vor der Schwarzen Madonna eine Kerze an. Und verpflegen uns in einer Pizzeria.

Weitere Infos:

blasenberg.ch
 naturnoech.ch
 meinradsberg-einsiedeln.ch
 milchmanufaktur.ch
 hotel-allegro.ch
 kloster-einsiedeln.ch

4. Etappe: Alpwirtschaften und Seebeizen

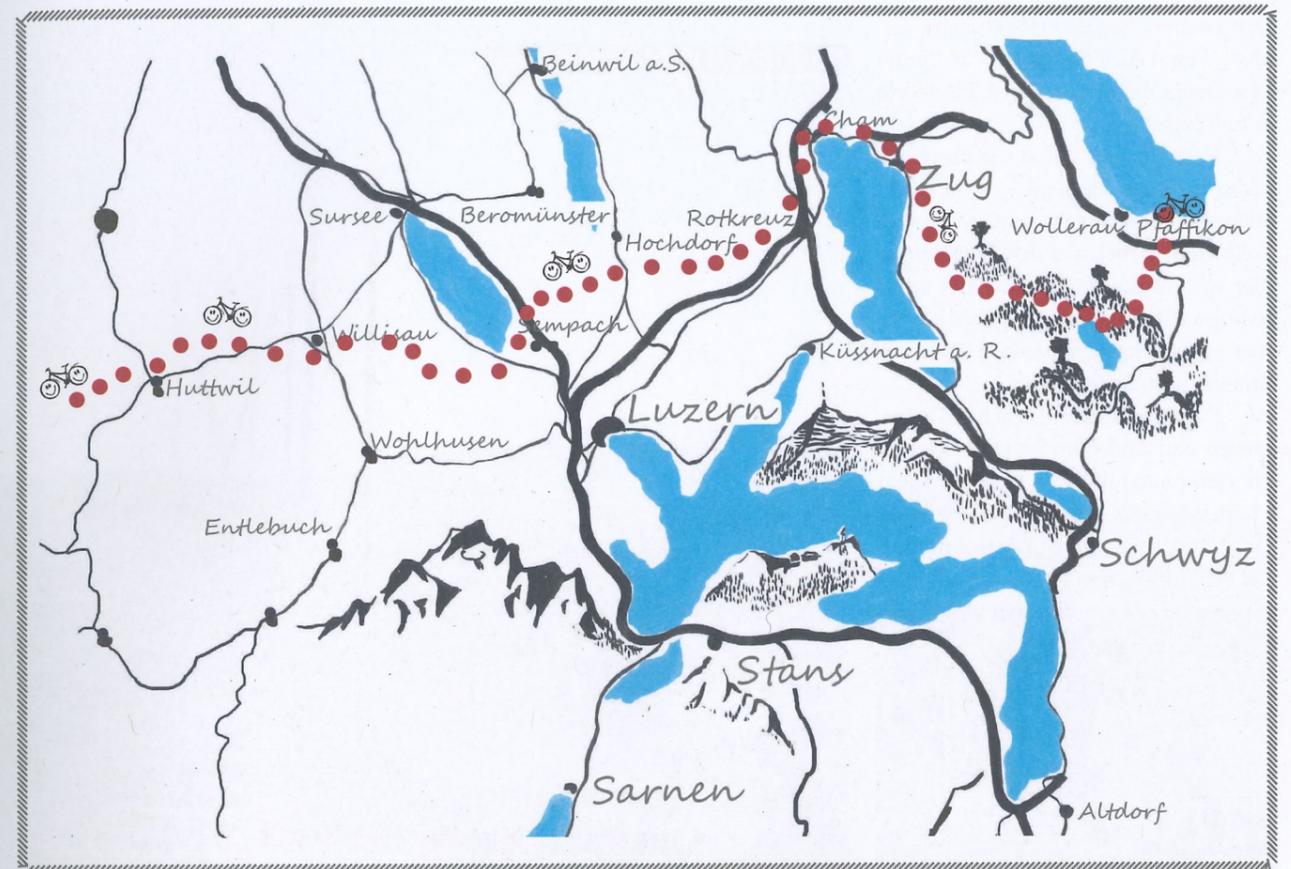
Einsiedeln – das ist vor allem ein Pilgerort mit einer wechselvollen Geschichte.

Einsiedeln–Rapperswil

Länge: 58 km
 davon Naturbelag:
 20 km

Höhenmeter:
 Einsiedeln–
 Rapperswil:
 715 m
 Rapperswil–
 Einsiedeln:
 1190 m

- Einsiedeln
- Willerzell
- Sattellegg
- Rinderweidhorn
- Lachen SZ
- Nuolen
- Buechberg
- Schmerikon
- Bollingen
- Rapperswil



Die Herzroute

Anno 835 zog sich der Benediktiner Meinrad von der Insel Reichenau hierher zurück. Ihm folgten weitere Gläubige; sie begründeten das Benediktinerkloster. Mehrmals stand die Klosterkirche in Flammen – und wurde noch glanzvoller aufgebaut. Seit dem 14. Jahrhundert pilgern Gläubige an diesen Ort, sprechen Bittgebete und entzünden Kerzen vor der Schwarzen Madonna, dem aussergewöhnlichen Gnadenbild aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Doch weshalb hat die Maria zu Einsiedeln eine schwarze Hautfarbe? Die Antwort ist sehr weltlich: Die Schwarzfärbung der Madonna resultierte vom Russ all der Kerzen und Lampen, die vor ihr brannten. Inzwischen aber ist die Figur einfach schwarz übermalt.

Die Klosteranlage beherbergt zwei weitere Schätze. Zum einen den 1765 erbauten, barocken Marstall mit dem ältesten noch existierenden Gestüt Europas: Hier werden die Cavalli della Madonna ge-

züchtet. Zum andern die Stiftsbibliothek, gegründet im Jahre des Herrn 934: Sie umfasst 230 000 gedruckte Bücher, 1230 Handschriften und 1040 Bände Wiegen- und Frühdrucke. Jährlich kommen mehrere Hundert weitere Bücher hinzu.

Geistig und geistlich gestärkt nehmen wir unsere letzte Tagesetappe unter die Räder. Sie führt uns von Einsiedeln an den Obersee. Der gemächlichen Fahrt um das nördliche Ufer des Sihlsees folgt ein kräftiger Anstieg zur Sattellegg. Von hier geht es weiter zum höchsten Punkt der ganzen Herzroute, zum **Rinderweidhorn** auf 1279 m ü. M. Kurz danach, vor dem Rindereggi, kann man sich leicht verfahren, da hier die Signalisation für die Herzroute fehlt. Also Velokarte konsultieren! Wer bei der Alpwirtschaft Gueteregg landet, liegt falsch – so nett das Beizli auch ist. Die Herzroute führt in die exakt andere Richtung, erst ostwärts, dann nordwärts – und schliesslich runter wie im freien Fall

Weitere Infos:
 herzroute.ch
 veloland.ch
 rentabike.ch/herzroute

nach **Lachen**. Fast 900 Höhenmeter Tal-fahrt! Womit auch gesagt ist: Man nimmt diese Etappe definitiv besser ab Einsiedeln als umgekehrt.

Nach Lachen rollen wir durch die flache, liebliche Allmend – bevor es ein letztes Mal bergan geht, an Golfern und Golfbällen vorbei, auf den **Buechberg**. Hier wird es für einige Kilometer etwas holprig und teilweise sumpfig: Wir kurven über einen langen, schattigen Waldweg hinunter nach **Schmerikon**.

Damit verlassen wir auch die Inner-schweiz und landen im Sankt-Gallischen. Die Herzroute führt nun auf einem sehr schönen Uferweg entlang des Obersees nach Rapperswil. In der **Wirtschaft zum Hof** bei **Bollingen** ist ein Znülibrot ange-

Lauschige Beiz: Bollingen



zeigt, bevor wir die letzten paar Kilometer unserer Reise geniessen, hinüber in die Rosenstadt **Rapperswil**. 16 000 Rosen blühen hier von Mai bis Oktober in den Gärten des Kapuzinerklosters und auf der Schanz. Ein prächtiger Anblick!

Weitere Infos:
kloster-einsiedeln.ch
schwyz-tourismus.ch

Anzeige



Schiff ahoi

WILLKOMMEN AUF DEM VIERWALDSTÄTTERSEE

Erleben Sie die Zentralschweiz von ihrer schönsten Seite - mit dem Schiff. Geniessen Sie täglich, was die urgewaltige Natur zu bieten hat.

Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) AG
Information & Tickets: +41 41 367 67 67 | info@lakelucerne.ch

VIER
WALDSTÄTTERSEE

Ausblick vom Uferweg am Obersee



Anzeige

Mein **ENTLEBUCH**

Entdecke und erlebe die Naturschätze der UNESCO Biosphäre Entlebuch auf einer Exkursion. www.biosphaerenakademie.ch

UNESCO BIOSPHÄRE
ENTLEBUCH
LUZERN SCHWEIZ